



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Bündel Daniel

2021-CE-109

Notwendige Verbesserung des ÖV-Angebotes der Tourismusdestination von kantonaler Bedeutung Schwarzsee

I. Anfrage

Schwarzsee als Tourismusdestination von kantonaler Bedeutung hat in den vergangenen Jahren eine bedeutende Entwicklung erlebt und erfreut sich grosser Beliebtheit. Die Destination hat mit den unverbauten Naturschönheiten und den attraktiven touristischen Angeboten Tagestouristen, aber auch immer mehr Aufenthaltstouristen, sehr viel zu bieten. Entsprechend hat sich auch das Verkehrsvolumen gesteigert, dies sowohl beim motorisierten Individualverkehr als auch beim öffentlichen Verkehr. Dies führt in letzter Zeit vermehrt zu überfüllten Buslinien, was bei den Besuchern zu Unverständnis und Reklamationen führte. In der kantonalen Presse werden hierzu in regelmässigen Abständen Leserbriefe publiziert (vgl. bspw. *La Liberté* 23.01.2021). Diese Rückmeldungen zeigen klar auf, dass das aktuelle ÖV-Angebot nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entspricht und ein Ausbau rasch angegangen und umgesetzt werden muss.

Gleichzeitig erfolgt in den viel frequentierten Tourismusdestinationen wie z. B. im Greyerzbezirk mit dem geplanten Ausbau des Bahnverkehrs rund um die Stadt Bulle ab diesem Frühling eine grosse Aufwertung des ÖV-Angebotes (vgl. hierzu die am 20.03.2021 in *La Liberté* erschienenen Artikel). Das Ziel, auf gewissen Strecken einen 30-Minutentakt zur weiteren Aufwertung der Tourismusdestinationen einzuführen, ist sehr begrüssenswert.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Staatsrat um Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Welche Strategie verfolgt der Staatsrat bei der Erschliessung der weiteren Tourismusdestinationen von kantonaler Bedeutung mit dem öffentlichen Verkehr? Sollen die Tages- und Mehrtagestouristen mit einem guten ÖV-Angebot vermehrt zum Umsteigen motiviert und bewegt werden?
2. Welche Überlegungen stellt der Kanton im Hinblick auf den Ausbau der Infrastrukturen beim Campus Schwarzsee und der Erweiterung der Angebote im kantonalen Sportzentrum an? Sollen die Nutzer dieser wichtigen kantonalen Infrastruktur vermehrt mit einem gut ausgebauten ÖV-Angebot an den Schwarzsee reisen?
3. Die Buslinie Freiburg–Schwarzsee transportiert jährlich bis zu 500 000 Reisende. Eine derartige Frequentierung rechtfertigt in anderen Gebieten den Ausbau zu einem Halbstundentakt. Ist der Staatsrat gewillt, den Halbstundentakt ebenfalls für die Tourismusdestination Schwarzsee zu realisieren.

4. Wie steht der Staatsrat zur Einführung einer zusätzlichen und seit langem geforderten Buslinie Düdingen–Plaffeien–Schwarzsee, welche eine optimale Erschliessung der Sensler Orte mit dem beliebten Naherholungsgebiet Schwarzsee erlauben würde?

Ich danke dem Staatsrat für die Beantwortung dieser Fragen und fordere dazu auf, die Situation rasch zu verbessern und so einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Tourismusdestinationen von kantonaler Bedeutung allgemein und des Schwarzsees im Besonderen zu leisten.

25. März 2021

II. Antwort des Staatsrats

1. Zunahme der Mobilität

Die Mobilität im Kanton Freiburg hat in den letzten Jahren stark zugenommen: Im Jahr 2015 legten die Freiburgerinnen und Freiburger innerhalb der Schweiz durchschnittlich 45,6 km pro Tag zurück, gegenüber 39,4 km im Jahr 2010 (auf nationaler Ebene betragen die Tagesdistanzen 36,8 km bzw. 36,7 km).¹ Auch wenn sich diese Zunahme zum Teil mit dem Bevölkerungswachstum im Kanton Freiburg erklären lässt, so muss sie auch mit der Hypermobilität in Verbindung gebracht werden, die unsere Gesellschaft kennzeichnet. Der Hauptgrund für Reisen in Freiburg ist im Übrigen nicht die Arbeit (24 % im Jahr 2015), sondern die Freizeit (40 %); an dritter Stelle steht der Einkauf (14 %).² Diese Mobilität hat eine Überlastung der Verkehrsinfrastrukturen (Strasse und öffentliche Verkehrsmittel) zu bestimmten Zeiten (z. B. in den morgendlichen und abendlichen Stosszeiten unter der Woche), an bestimmten Tagen oder zu bestimmten Jahreszeiten (etwa an Sonntagen oder im Sommer in bestimmten Tourismusgebieten) zur Folge.

Während in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund von Covid-19 und den behördlichen Empfehlungen, zu Hause zu bleiben und Telearbeit zu verrichten, ein Rückgang des Pendlerverkehrs zu verzeichnen war, ging der Freizeitverkehr, abgesehen von der Lockdown-Phase im Frühjahr 2020, nicht zurück. Viele touristische Ziele wie etwa der Schwarzsee wurden an bestimmten Tagen und zu bestimmten Zeiten von Schweizerinnen und Schweizern überrannt, weil Auslandsreisen nicht ohne Weiteres möglich waren und weil Outdoor-Aktivitäten wie das Skifahren in gewissen Perioden die einzigen möglichen Aktivitäten waren.³

2. Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebots im Kanton Freiburg

Die Planung des regionalen Personenverkehrs (RPV) im Kanton ist eine Aufgabe des Staats und des Bundes als Besteller in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen und den Regionen. Der in der Planung vorgesehene Ausbau wird mit dem Fahrplan für den öffentlichen Verkehr konkretisiert, dessen Entwurf jedes Jahr im Frühjahr in die öffentliche Vernehmlassung gegeben wird und dessen

¹ Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015. Für weitere Informationen: <https://www.fr.ch/de/mobilitaet-und-verkehr/motorisierter-individualverkehr/mikrozensus-mobilitaet-und-verkehr-2015>

² Die Ausbildung steht an fünfter Stelle (6 %) hinter beruflichen Aktivitäten oder geschäftliche Dienstfahrten (7 %).

³ Anfang Januar 2021 führte das Oberamt des Sensebezirks ein Fahrzeugzählssystem in Plaffeien ein, um die Strasse nach Schwarzsee bei übermässigem Verkehr zu sperren.

Die Zufahrtsstrassen zu den Skigebieten Moléson, Les Paccots, Rathvel, Schwarzsee, La Chia und Villarlod mussten am 24. Januar 2021 wegen des Ansturms vorübergehend gesperrt werden (*La Liberté*).

endgültige Version jeweils am zweiten Sonntag im Dezember in Kraft tritt. Diese Entwicklungen berücksichtigen die Passagierströme und das Nachfragepotenzial und basieren im Allgemeinen auf einer Analyse je Region aller Linien. Die Kadenz einer Linie und die Zahl der vom Bund anerkannten Kurspaare sind gemäss Bundesgesetzgebung an einen minimalen Kostendeckungsgrad durch den Billettverkauf und an die Zahl der Fahrgäste auf dem meistbelasteten Teilstück gebunden⁴. Die geltende kantonale Gesetzgebung⁵ untersagt es dem Staat grundsätzlich, ohne Beteiligung des Bundes Leistungen im RPV zu bestellen oder touristische Linien zu finanzieren. Der Staat kann jedoch für eine Versuchsperiode von bis zu drei Jahren einen finanziellen Beitrag an die Eröffnung einer neuen Linie oder an neue Leistungen auf einer bestehenden öffentlichen Verkehrslinie leisten (Art. 40 des Verkehrsgesetzes [VG]).

3. Entwicklung des Angebots im Sensebezirk

In den letzten Jahren wurde das öffentliche Verkehrsangebot etappenweise im ganzen Kanton stark weiterentwickelt. Das Angebot im Sensebezirk wurde hauptsächlich im Dezember 2016 ausgebaut (Fahrplan 2017); dabei wurden insbesondere zusätzliche Leistungen zwischen Freiburg und Schwarzsee eingeführt. Zurzeit ist Schwarzsee mit der Linie 123 Fribourg–Tafers–Plaffeien–Schwarzsee im Stundentakt direkt mit Freiburg verbunden: 18 Kurspaare fahren täglich von Montag bis Freitag, mit Zusatzfahrten für Schülerinnen und Schüler während der Schulzeit; an den Wochenenden sind es 16 Kurspaare.

Diese von den TPF betriebene Linie ist aufgrund der vielen Touristen, die Schwarzsee besuchen, vor allem an Wochenenden und in den Schulferien regelmässig überlastet. Zusätzliche Busse werden bei Gruppenbuchungen, die für Gruppen von 10 oder mehr Personen obligatorisch sind⁶, von den TPF bereitgestellt, falls erforderlich und möglich. Von Februar bis Ende März 2021 organisierten die TPF zudem einen Ersatzbus für den Fall eines sehr hohen Andrangs; er wurde jedoch nie eingesetzt.

Aufgrund dieser Überlastung hat die Freiburger Regierung einen Ausbau des Angebots auf dieser Linie bestellt, sodass ab dem 12. Dezember 2021 an Samstagen und Sonntagen vier zusätzliche Kurspaare verkehren werden.

Ab dem Fahrplanwechsel gilt zudem:

- > Düdingen wird dank der Verlängerung des RegioExpress (RE) Bulle–Romont–Fribourg/Freiburg viermal pro Stunde mit dem Kantonszentrum verbunden. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass der RE wegen der Bauarbeiten im Bahnhof Freiburg nicht schon in Freiburg wenden können.
- > Eine neue Regionalbuslinie wird Düdingen mit Plaffeien verbinden und samstags und sonntags bis Schwarzsee fahren.

Der Fahrplan 2022 kommt mit anderen Worten vor allem der Region Sense zugute.

⁴ Artikel 6 und 7 der Bundesverordnung über die Abgeltung des regionalen Personenverkehrs (ARPV) sowie Richtlinie minimale Wirtschaftlichkeit im regionalen Personenverkehr (RPV) des Bundesamts für Verkehr (BAV)

⁵ Zum Zeitpunkt der Abfassung der vorliegenden Antwort unterliegt der öffentliche Verkehr auf kantonaler Ebene dem Verkehrsgesetz (VG).

⁶ Dieser Verpflichtung wird indes nicht immer nachgekommen.

4. Entwicklung des Angebots in der Region Bulle

Grossrat Daniel Bürdel vergleicht das öffentliche Verkehrsangebot in der Tourismusregion Schwarzsee mit jenem in der Region Bulle und verweist auf Artikel in der Liberté vom 23. März 2021. Diese Artikel befassten sich mit dem Totalunterbruch auf der Schmalspurstrecke zwischen Bulle und Broc-Fabrique ab dem 5. April 2021 im Zusammenhang mit den Bauarbeiten für die Umspurung dieser Strecke auf Normalspur sowie mit dem Ausbau des Angebots in dieser Region ab dem 10. Dezember 2022: Ab dann wird der RegioExpress (Bern–)Fribourg/Freiburg–Bulle bis Broc verlängert und der Halbstundentakt zwischen Greyerz und Bulle eingeführt, mit Verbindungen nach La Tour-de-Trême und Le Pâquier-Montbarry. Weiter wird das Regionalbusangebot ausgebaut und optimiert werden.

Auch wenn diese Region mit Sehenswürdigkeiten (Maison Cailler in Broc, Maison du Gruyère bei Greyerz, historische Stadt Greyerz, Moléson usw.) sehr touristisch ist, so ist sie auch eine dicht besiedelte Region.

Nach diesen einleitenden Worten kommt der Staatsrat zu den einzelnen Fragen.

1. *Welche Strategie verfolgt der Staatsrat bei der Erschliessung der weiteren Tourismusdestinationen von kantonaler Bedeutung mit dem öffentlichen Verkehr? Sollen die Tages- und Mehrtagestouristen mit einem guten ÖV-Angebot vermehrt zum Umsteigen motiviert und bewogen werden?*

Generell möchte der Staatsrat eine nachhaltige Mobilität fördern, unabhängig vom Verkehrszweck. So hat er dieses Ziel in sein Regierungsprogramm 2017–2021 und den kantonalen Richtplan (KantRP) aufgenommen. Idealerweise wird dies zunächst durch eine Reduktion der Mobilität und der zurückgelegten Distanzen, durch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Kanton selber, aber auch durch die Verknüpfung von Raumplanung und öffentlichem Verkehr im KantRP und schliesslich durch eine Verlagerung vom Auto auf die sanfte Mobilität und den öffentlichen Verkehr erreicht. Die Strategie des Staatsrats zielt somit auch darauf ab, eine Verlagerung vom Auto auf den öffentlichen Verkehr für die Freizeit zu erreichen, dem wichtigsten Verkehrszweck für die Freiburger Bevölkerung.

Das öffentliche Verkehrsangebot hängt hauptsächlich von den Pendlerinnen und Pendlern sowie den Schülerinnen und Schülern ab. Die Integration des Schülertransport ermöglicht es, die Zahl der Passagiere in den Bussen und Zügen zu erhöhen und somit die Kadenz beizubehalten oder sie sogar zu steigern. Wie in Punkt 2 der Einleitung erwähnt, knüpft der Bund die Kadenz und die Zahl der Kurspaare einer Linie an den Kostendeckungsgrad durch den Billettverkauf und die Zahl der Fahrgäste auf dem meistbelasteten Teilstück.

Die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Freizeitbereich ist punktueller und kennt somit grössere Schwankungen; sie konzentriert sich hauptsächlich auf die Wochenenden oder die Schulferien; sie ist zudem wetterabhängig und damit nur beschränkt vorhersehbar und planbar. Die Transportunternehmen, welche die Buslinien betreiben – im Kanton Freiburg hauptsächlich die TPF – stellen bei Bedarf und Möglichkeit Ersatzbusse für Gruppenbuchungen zur Verfügung, die ab 10 Personen obligatorisch sind.

Im KantRP sind 10 kantonale touristische Entwicklungsschwerpunkte aufgeführt:

- > der städtische Bereich der Agglomeration Freiburg;
- > der städtische Bereich von Estavayer-le-Lac und der Standort Cheyres-Châbles;
- > der städtische Bereich von Morat/Murten;
- > der städtische Bereich von Bulle;
- > der städtische Bereich von Châtel-Saint-Denis und der Standort Les Paccots;
- > der städtische Bereich von Romont;
- > der Standort Charmey;
- > die historische Stadt Greyerz;
- > der Standort Moléson-sur-Gruyères;
- > der Standort Schwarzsee.

Die ersten sechs Entwicklungsschwerpunkte sind Agglomerationen oder Bezirkshauptorte mit einer grossen Wohnbevölkerung. Sie werden alle von Zügen bedient, die mindestens alle 30 Minuten verkehren, sowie von Buslinien, die dort zusammenlaufen. Cheyres-Châbles liegt ebenfalls an einer Bahnlinie (S30 Fribourg/Freiburg–Yverdon-les-Bains) und ist im Halbstundentakt erschlossen. Die historische Stadt Greyerz wiederum liegt 15 Gehminuten vom Bahnhof Gruyères entfernt, an dem stündlich ein Zug hält (ab Dezember 2022 alle 30 Minuten); es besteht zudem eine stündliche Busverbindung zu diesem Bahnhof. Die Tourismusstandorte Charmey, Jaun, Moléson-sur-Gruyères und Les Paccots verfügen über ein öffentliches Verkehrsangebot, das mit demjenigen von Schwarzsee vergleichbar ist: Sie werden von einem Bus im Stundentakt bedient.

Diese Linien sind jedoch regelmässig durch den Freizeitverkehr überlastet, vor allem an den Wochenenden und während der Schulferien. Der Staatsrat bemüht sich nach Kräften, die öffentlichen Verkehrsmittel in diesen touristischen Entwicklungsschwerpunkten zu verbessern. So wird Schwarzsee ab dem 12. Dezember 2021 zusätzliche Wochenendverbindungen nach Freiburg und Düdingen haben (siehe Punkt 3 in der Einleitung und Antwort auf Frage 4). Im Dezember 2022 wird das Angebot im Greyerzbezirk erheblich ausgebaut und optimiert werden: Verlängerung des RE Fribourg/Freiburg–Bulle bis Broc, Einführung des Halbstundentakts zwischen Bulle und Greyerz sowie Ausbau des Regionalbusangebots.

2. *Welche Überlegungen stellt der Kanton im Hinblick auf den Ausbau der Infrastrukturen beim Campus Schwarzsee und der Erweiterung der Angebote im kantonalen Sportzentrum an? Sollen die Nutzer dieser wichtigen kantonalen Infrastruktur vermehrt mit einem gut ausgebauten ÖV-Angebot an den Schwarzsee reisen?*

Das Sport- und Freizeitzentrum «Campus Schwarzsee»⁷ soll in den nächsten Jahren insbesondere durch den Bau einer Dreifachsporthalle erweitert werden. Der Kanton hofft, dass das Zentrum so das ganze Jahr über viele Gruppen empfangen können, unabhängig vom Wetter, das für Aktivitäten im Freien nicht immer günstig ist. Die Infrastruktur dieses Campus ist besonders für grosse Gruppen geeignet, die in erster Linie mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. Der Staatsrat hat sich bereits in mehreren Antworten auf parlamentarische Vorstösse zur Entwicklung dieses Standorts geäussert.⁸

⁷ In diesem Zentrum, der dem Staat gehört und eine Gesamtkapazität von 720 Betten aufweist, finden Sport- und Jugendlager statt. Er ist auch ein nationales Ausbildungszentrum für den Zivildienst.

⁸ Namentlich 2019-CE-245, 2017-CE-262, 2017-CE-215, 2017-CE-90.

Art und Ausmass der Zusammenarbeit mit den TPF sind regelmässig Gegenstand von Diskussionen und in der Regel werden geeignete Angebote gefunden. Speziell für Zivis werden zusätzliche Busse am Montagmorgen von Freiburg nach Schwarzsee und am Freitag von Schwarzsee nach Freiburg eingesetzt. Für Sport- und Freizeitleger können grosse Gruppen bei den TPF angemeldet werden, die bei Bedarf die Kapazität der Buslinie 123 anpassen (siehe Punkt 3), um genügend Sitzplätze zu garantieren.

- 3. Die Buslinie Freiburg–Schwarzsee transportiert jährlich bis zu 500 000 Reisende. Eine derartige Frequentierung rechtfertigt in anderen Gebieten den Ausbau zu einem Halbstundentakt. Ist der Staatsrat gewillt, den Halbstundentakt ebenfalls für die Tourismusdestination Schwarzsee zu realisieren.*

Wie in der Einleitung erwähnt, wird die Strecke Freiburg–Schwarzsee ab dem Fahrplanwechsel 2022 mit vier zusätzlichen Kurspaaren an Samstagen und Sonntagen bedient. Der derzeitige Kostendeckungsgrad durch den Billettverkauf dieser Linie (26,8 %) macht es derzeit schwierig, einen durchgehenden Halbstundentakt ins Auge zu fassen; denn für mehr als 18 Kurspaare muss dieser mindestens 20 % betragen.

Der Staatsrat wird jede sich bietende Gelegenheit nutzen, um die Kadenz zu erhöhen.

- 4. Wie steht der Staatsrat zur Einführung einer zusätzlichen und seit langem geforderten Buslinie Düdingen–Plaffeien–Schwarzsee, welche eine optimale Erschliessung der Sensler Orte mit dem beliebten Naherholungsgebiet Schwarzsee erlauben würde?*

Der Staatsrat befürwortet eine neue Verbindung Düdingen–Plaffeien–Schwarzsee und hat sie im Fahrplan 2022 vorgeschlagen. Ab 12. Dezember 2021 verkehren Busse von Montag bis Freitag zwischen Düdingen und Plaffeien (9 Kurspaare) mit einer Verlängerung an Samstagen und Sonntagen bis Schwarzsee (6 Kurspaare). In Düdingen wird ein Anschluss mit dem RE von und nach Bern angeboten werden.

16. November 2021